

Zusammenfassung des Gespräches mit Lutz van Dijk am 8.4.2021, 20 Uhr, per zoom

Da wir zurzeit wenig persönliche Austauschmöglichkeiten haben, suchte die Koordination nach einem Format, in dem wir singuläre persönliche Beobachtungen, Presseberichte, und Diskussionen sortieren und ordnen können.

Wir luden deshalb unseren langjährigen Freund Lutz van Dijk ein, mit uns einen Überblick zu gewinnen.

Zunächst vorangestellt ein paar Fakten:

- Die Townships wachsen seit Jahren an und ‚kriechen‘ in bislang unbesiedelte Gebiete am Rand der bestehenden.
- Der letzte Corona-Lockdown (Weihnachten 2020 – Anfang Februar 2021) mit sehr strengen Maßnahmen haben die Infektionszahlen deutlich gesenkt.
- 1200 Lehrer*innen sind an/mit Corona gestorben, was enorme Auswirkungen hat auf „Schule“ als ohnehin schlecht ausgestattetes / leidendes System.

Wir haben diese Fragen umkreist:

1) Der Umgang mit und die Aus-Wirkungen der Corona-Krise: Not und Hunger haben stark zugenommen: 65 % der Menschen sind nun unter der Armutsgrenze (vor der Pandemie 50%). Zur Milderung der Hungerkrise entstanden neue Netzwerke wie CAN (Community Action Network), in denen ‚reichere‘ Stadtteile partnerschaftlich in Hotspots arbeiten und versorgen. Es gibt ein staatliches ‚Covid-19-social grant‘ in Höhe von 350 Rand pro Monat für absolut Arme, die Familie zu versorgen haben...

2) Die Rolle der Medien und Themen in öffentlichen Diskussionen: In Südafrika ist die Pandemie nicht so wie in Deutschland DAS journalistische Thema, der Aufreger an sich. Präsident Ramaphosa gibt alle 2-3 Wochen die sog. ‚family meetings‘ in den Medien, in denen er die Maßnahmen und Restriktionen in den unterschiedlichen „levels“ erklärt und erläutert. Dem Regierungshandeln / Ramaphosa wird im Allgemeinen viel Anerkennung gezollt und Wohlwollen entgegengebracht.

Ebenso dominante Themen sind immer noch und schon wieder Korruptionsskandale und der neue Machtkampf innerhalb des ANC. Generalsekretär Ace Magashule ist bereits angeklagt und hat z.B. Aufträge für Schutzkleidung an seinen Sohn gegeben; ein 12,5 Mio-Asbest-Sanierungsprogramm für Häuser im Free State wurde nie wirklich umgesetzt, das Geld ist verschwunden, wie der Spiegel schreibt (Sept.2020)

3) Die Rolle der Politik: Gerade im Kontext der Pandemie und der Korruptionsbekämpfung fordert Ramaphosa strukturelle Reformen (s.o.)

4) Impfungen in Südafrika: Die südafrikanische Regierung hatte früh 1,5 Mio Dosen des Astra-Zeneca-Wirkstoffes bestellt- dieser ist aber gegen die dortige Variante des Virus wirkungslos. Der Impfstoff wurde an andere afrikanische Länder verkauft, wo es die Variante nicht gibt.

Neu: in Port Elizabeth werden Aspen Pharmaceuticals den Impfstoff von Johnson & Johnson herstellen. Aspen hat mit Jansen Pharmaceuticals in Belgien ein Technologie-Transfer-Projekt unterzeichnet und dies bedeutet, dass die Wertschöpfung im Land bleibt und Südafrika nicht auf ein Patentverfahren warten muss.

Prioritär wurden Ärzte und Pflegepersonal geimpft (bislang knapp 300.000 von 1,5 Millionen) - dies bedeutet allerdings, dass in Masiphumelele ein Arzt und eine Krankenschwester immunisiert werden

konnte. Die Impfbereitschaft ist recht hoch, Skepsis / Gegner gibt es nicht in dem Maße wie hier. Der Präsident und auch Sangomas haben sich öffentlich wg. des Vorbildcharakters impfen lassen.

5) Die Zunahme der Gewalt gegen Frauen und Kinder wird als „Zweite Pandemie“ bezeichnet; auch in Südafrika haben die Übergriffe zugenommen.

Abschließend erbatene wir von Lutz einen Rat für unsere weitere Arbeit.

Gerade wir als kleine NGO können nur punktuell Gutes tun. Lutz unterstützt unsere Strategie, mit kleinen Organisationen zusammenzuarbeiten, wie wir sie im neuen Newsletter (s. im Archiv, Nr. 31) und auch mit dem Klimaticket und den Schulpartnerschaften darstellen. Darüber hinaus empfiehlt er uns zwei kleine, aktive Organisationen in Masiphumelele, in der Nähe und in Zusammenarbeit mit HOKISA. Diese beiden haben wir auch im Herbst 2020 spontan unterstützt und wollen dies auch weiter tun: <https://www.preciouslivesmatter.africa/> , die Lebensmittelpakete an Bedürftige ausgeben und <https://masicreativehub.org/>. Auch sie helfen Kindern mit Lebensmitteln und fördern ihre kreative Entwicklung. Die große Frage ist, wie lange die neuen Initiativgruppen durchhalten; Armut muss politisch bekämpft werden, zurzeit gebietet es die schiere Menschlichkeit einfach zu helfen...

Die Schulen können weiter auf Lesungen mit Lutz zurückgreifen, und sie können auch auf die Unterstützung des Fördervereins bauen: bei Kunst- und anderen Projekten.

UND NORBERT KUNTZ berichtet ergänzend vom gänzlich anderen Umgang der Kapstädter mit den AHA-Regeln als in Deutschland. Beim Verlassen des Hauses hat jede*r eine Maske zu tragen. Dem wird auch auf der Straße und in Fahrzeugen überall Folge geleistet. Beim Betreten von Geschäften oder Restaurants betreten misst ein*e Mitarbeiter*in die Körpertemperatur und desinfiziert die Hände der Kunden. Auch auf den notwendigen Abstand wird streng geachtet. Die Politik vermittelt die Notwendigkeit von Maßnahmen in einer sehr positiven Weise. Es gibt Werbespots im Radio und TV, informativ aber gleichzeitig in verständlicher Sprache. Die zweite Welle konnte mit vielen und strikten Maßnahmen Anfang Februar gebrochen werden, seit Ende Februar liegt die 7-Tage-Inzidenz unter 15.